

Historischer Roman in historischem Ambiente – Sabine Ebert in Altenburg

Lesung ist Auftakt für ein attraktives Programm des Teehausvereins fürs zweite Halbjahr

VON ELLEN PAUL



Die Schriftstellerin freut sich im glanzvollen Festsaal des Altenburger Schlosses über das so zahlreich erschienene Publikum. Foto: Mario Jahn

Altenburg. „Ja, es war die richtige Entscheidung, in den Festsaal des Schlosses zu wechseln. Im Teehaus hätten wir wahrscheinlich aufeinander gegessen“. Frank Hammerschmidt, Chef des Teehaus-Fördervereins, steht die Freude über das Publikumsinteresse an der Lesung mit der Erfolgsautorin Sabine Ebert ins Gesicht geschrieben. Weil sich selbiges schon im Vorverkauf abzeichnete, hatte er kurzfristig den Ortswechsel veranlasst. So las Ebert am Donnerstagabend in historischem Ambiente vor rund 150 Fans aus ihrem Werk „Schwert und Krone – Meister der Täuschung“.

Obwohl der Begriff Lesung nur teilweise zutrifft. Wie man von anderen Veranstaltungen der Autorin in Altenburg – sei es im Festsaal oder in der Schnuphase'schen Buchhandlung schon weiß, liest die Leipziger Schriftstellerin nur wenig werkgetreu vor. „Lesen können die Leute auf dem Sofa zu Hause viel bequemer“, ist ihre Ansicht. Vielmehr nutzt sie die Zeit, um zu erzählen. So erfuhren die Gäste auch diesmal viel über die Hintergründe der Entstehung des Romans, über die umfangreichen wissenschaftlichen Recherchen. Denn die 58-Jährige denkt sich nicht einfach Geschichten aus, sondern durchforstet die Archive nach Daten und Fakten für ihre Bücher. Am Montag muss sie übrigens schon das zweite Buch dieser Reihe – sage und schreibe zehn sollen es insgesamt werden – beim Verlag redigiert abgeben. „Schwert und Krone – der junge Falke“ ist es überschrieben und soll ab 2. November in den Buchhandel kommen.

Für den die Werke von Sabine Ebert jedes Mal Selbstläufer im Verkauf werden. „Da braucht man gar nicht viel zu werben“, bestätigt Julia Reinhold von der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg, die mit einem Stand auf dem Schloss vertreten war. Es wurde fleißig gekauft und von Ebert vor und nach der Lesung fleißig signiert. „Viele Gäste heute Abend waren Wiederholungstäter, Sabine Ebert hat ihre Fans, die fast zu jeder Lesung kommen“, sagt Reinhold. Für die Buchhändlerin ist dies nicht verwunderlich, denn für mitteldeutsche Geschichte in Romanform gebe es nur wenig Vergleichbares.

„Ein rundum gelungener Abend, das haben mir viele Gäste bestätigt“, zeigt sich Frank Hammerschmidt zufrieden. Und er hofft, dass es in den nächsten Wochen und Monaten noch viele solcher Abende geben wird. Denn auch für das zweite Halbjahr hat der Teehausverein ein überaus attraktives Veranstaltungsprogramm aufgelegt.

So ist der Verein zum Tag des offenen Denkmals mit von der Partie, öffnet Orangerie und Teehaus, bietet zwei kleine Konzerte und eine Ausstellung. Die Gößnitzer Nörgelsäcke sind mit ihrem Erfolgsprogramm „Keine Zeit für Burnout“ zu Gast, und einen literarisch-kulinarischen Erotik-Abend wird es ebenfalls wieder geben. Unter dem Motto „Schamlos schön“ sind eine Lesung mit Schauspielern des Landestheaters und ein aphrodisierendes Drei-Gänge-Menü vom Ratskeller angekündigt. Fortgesetzt wird die Reihe „Altenburg im Film“. Diesmal ist der Streifen „Hände hoch oder ich schieße“, der teilweise in den Straßenkulissen von Altenburg gedreht wurde, zu sehen. „Die Komödie galt in der DDR als politisch unkorrekt, die Arbeit wurde 1966 gestoppt und der Film erst 2009 mit dem Original-Material fertiggestellt“, so Hammerschmidt. Als Vorfilm wird „100 Jahre Nähmaschine Altenburg“ gezeigt, ein Dokumentarfilm über die einst so berühmten Nähmaschinenwerke.

Zum Abschluss stehen dann wieder Märchenvorstellung und Weihnachtslieder-Singen auf dem Programm.

2/2



Vor und nach der Lesung hat Sabine Ebert am Stand der Schnuphase'schen Buchhandlung fleißig ihre Bücher signiert. Foto: Mario Jahn